

Riedgras, oft aber auch Baumrinde und noch bis in die neueste Zeit vielfach Bast¹⁾).

Es drängt sich, wenn wir die lange Zeit, die die Anwendung dieses Materials überdauert hat, bedenken, unwillkürlich die Frage auf, ob sich nicht der Papyrus im 8.—11. Jahrhundert von dem des Alterthums in Fabrikation und Anwendung unterscheidet? Die genaue Lösung dieser Frage wäre vielleicht im Stande, zu bestimmen, ob ägyptisches oder sicilianisches Material zu den römischen Bullen benutzt wurde. Aber auch die technische Untersuchung des Stoffes beschränkte sich bisher ganz auf die allerdings weit reicheren Papyrusbestände des Alterthums. Für diese hat Birt in dem mehrfach citierten Buche eine Reihe von Untersuchungen vorgeführt, und besonders angeregt durch seine Behandlungsart gebe ich hier diejenigen Notizen, die ich mir über den Papyrus der päpstlichen Bullen in früheren Jahren (bevor Birt seine Arbeit veröffentlicht hatte) gemacht habe. Die Dürftigkeit des von mir untersuchten Materials wird dadurch gewisser Weise gemildert, dass es sich um Stücke aus 3 verschiedenen Jahrhunderten, aus dem 9, 10, 11. handelt.

Ich habe von Papyrusbullen gesehen:

1) Stephan V. für Neuheerse 891, Mai, Jaffé 2664, benutzt 1875 im Kgl. Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

2) Silvester II. 999, Nov., vgl. ob. S. 329. Nach dem Facsimile und den Angaben Delisle's zur Vergleichung heranzuziehen.

3) Silvester II. 1002, Dec., vgl. oben S. 328.

4) Johann XVIII. 1007, Nov., vgl. oben S. 328.

5) Benedict VIII. für Hildesheim, vgl. oben S. 329, von Jaffé ed. 1, n. 3089 in die Jahre 1014—1024 gesetzt.

Der Stoff dieser 4 Nummern (ich sehe von n. 2 hier ab) weist stärkere Fasern auf und erscheint dadurch gröber als der antike Papyrus. (Vgl. Amari a. a. O.)

1) Siehe über Bast Wattenbach, Schriftwesen, 2. Aufl., S. 89, über Baumrinde ebendasselbst S. 347 und oben Martène's 'écrites sur de l'écorce'; ferner die von Muratori, SS. rer. It. VI, 71 u. Marini, I papiri, p. 222, citierten Inventare des Palatium apostolicum in Avignon von 1366 u. 1369, welche ein päpstliches Papyrusdiplom aufführen mit den Worten: 'quidam rotulus de cortificibus (sic!) arboris scriptus litteris quasi illegibilibus', und 'unus rotulus de corticibus arborum illegibilis', die Verse aus Fridegodi Vita Wilfridi, Mabillon, Acta SS. o. B. III, pars I, p. 188: 'Bullatas offert signato cortice chartas', und das Inventar der Kathedrale von Puy (saec. XVIII), das nach Delisle (Bibl. de l'École des ch. 37, p. 109) die Bullen Silvesters II. und Leos IX. (Jaffé ed. 1, n. 2994. 3243) 'bulles en écorse d'arbre' nennt. Endlich vertheidigt Hirault de Belmont in den Mémoires de Trévoux (vgl. oben S. 334.) die 'écorce' gegen die Tradition im Roussillon (dort, sagt er, fänden sich derartige Bullen in Urgel und Arles), nach der diese Bullen aus 'alga' (Meergras) oder 'boga' (espèce de jonc qui croît le long des étangs) seien.